

HITA-Arbeitsreise nach Ho, Volta Region, Ghana

17. - 31. Mai 2018

Reisebericht

von Karsten Gareis

mit Fotos von: Shaun Beason, Leonhard Dittmann, Thomas Erkert, Daniel Gerlach, Karsten Gareis

Tag 1

Wir, Shaun, Leonhard und Karsten – die ersten drei der fünf HITA-Mitstreiter, die bei dieser Arbeitsreise nach Ghana am Start sind – machen uns am 17. Mai auf den Weg nach Accra, diesmal über Brüssel. Beim Verlassen des Flugzeugs am Zielort strömt uns die schwüle Subtropenluft entgegen – Ghana im Mai ist stets eine schweißtreibende Angelegenheit. Der Fahrer unseres Gastgebers UHAS, der University of Health and Allied Sciences in Ho, wartet schon seit einer Stunde. Die Verspätung bedeutet, dass wir einen Teil der Strecke von Accra nach Ho im Dunkeln zurücklegen müssen – das hatten wir eigentlich vermeiden wollen, weil die Straßen des Landes nach Einbruch der Dunkelheit verdammt gefährlich sein können. Die Zahl der Verkehrstoten im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist in Ghana fast fünfmal so hoch wie in Deutschland, obwohl der durchschnittliche Ghanaer viel weniger Kilometer zurückgelegt. Aber Michael, unserer Fahrer, kennt die Strecke wie seine Westentasche und bringt uns sicher in die Hauptstadt der Volta-Region.



Hier in Ho ist unser Quartier das Chances Hotel, welches Selfmademan Emanuel Chance vor mehr als 20 Jahren mit eigenen Händen erbaut hat. Seit letztem Jahr zählt Chance zu HITAs wichtigsten Kooperationspartnern im Land. Er verfügt nicht nur über umfangreichen Kontakte in der Volta Region sondern hat auch ein starkes, persönliches Interesse an einer Verbesserung der Gesundheitsversorgung in seiner Heimatregion. Damit ist er genau der Mann, den HITA benötigt, um auf lokaler und regionaler Ebene erfolgreich Innovationsprozesse anzustoßen.



Köchin Katumi und ihr Team warten schon mit Essen auf uns; wohl weil die HITA-Vertreter beim letzten Besuch so sehr von den Kochbananen geschwärmt haben, bekommen wir frittierte Bananen mit einer unbeschreiblichen, heftig scharfen Beilage serviert, dazu Club-Bier – genau das Richtige, um einen langen Reisetag abzuschließen. Wir schlafen bestens, nicht zuletzt weil Chance und in seinen

brandneuen Bungalows einquartiert hat.

Tag 2

Am frühen Morgen wecken uns die beiden Pfauen, die sich auf dem Gelände des Hotels häuslich eingerichtet haben, sowie ein etwas weiter entfernter Prediger, dessen mikrofonverzerrte Stimme schon um vier Uhr früh die Nachbarschaft beschallt. Nach dem Frühstück treffen wir Emanuel Chance und diskutieren mit ihm den Tagesablauf.

Als erstes steht eine Besichtigung des Lagers auf dem Programm, in dem Chance den Inhalt unseres Containers deponiert hat. Dieser hat eine wahre Odyssee hinter sich, und wir befürchten, dass das ein oder andere auf dem Weg „verloren gegangen“ ist. Eine schnelle Prüfung aber zeigt: Alles ist noch vorhanden! Das bedeutet: wir können wie geplant mit der Einrichtung des Campus WLANs beginnen, und



auch die Verteilung der gespendeten Krankeneinrichtungen und -geräte kann in der kommenden Woche erfolgen.

Chance zeigt uns noch sein derzeitiges Bauprojekt: Er erweitert die Hotelkapazitäten um zwei mehrstöckige Bauten, die 60 weitere Gäste aufnehmen können. Im Anschluss fährt er uns ins Zentrum der Stadt Ho, damit wir uns SIM-Karten für unsere Smartphones beschaffen können. Diese benötigen wir zur Prüfung der online-Verbindung, wenn das Campus-WLAN erst einmal eingerichtet ist. Vodafone und MTN sind die Provider, die die Region mit Mobiltelefonie versorgen – MTN verfügt



sogar schon über ein breitbandiges LTE-Netzwerk, obwohl die Datenübertragung in der Praxis doch noch sehr zu wünschen übrig lässt. Vodafone jedoch ist weiter verbreitet, und Alijah, der Chef der hiesigen Niederlassung, ist ein guter Bekannter von Chance und sichert uns seine Unterstützung zu – das könnte uns noch sehr gelegen kommen, wenn es Probleme mit der Mobilfunkversorgung gibt, wie es leider sehr häufig der Fall ist in Ghana.

Am Abend dann gibt es ein erstes Treffen mit der Mannschaft von der School of Nursing and Midwifery an der UHAS-Universität – dem in dieser Phase wichtigsten HITA-Partner in Ghana. Professor Prudence, Head of Department Robert und die zwei IT-Tutoren Samuel und Bosco wollen uns willkommen heißen und mit uns die Planung für die kommenden Tage besprechen. Die Vorarbeiten



in den Gebäuden des Pflegeschule sind offensichtlich wie geplant abgeschlossen, auch wenn der übliche Mangel an Budget und Material mal wieder Schwierigkeiten bereitet hat – es fehlen noch ausreichende Tische und Stühle für das neue Computer-Lab. Wir aber können die geplanten Arbeiten trotzdem durchführen, so dass die volle Anzahl an Computerarbeitsplätzen zur Verfügung stehen wird, sobald die Universität die fehlenden Möbel auftreiben kann. Wir diskutieren außerdem, wie die Schule optimalerweise vorgehen sollte, um mLearning im täglichen Lehrbetrieb zu verankern, ohne dass das Arbeitspensum der Lehrkräfte in der Einführungsphase über Gebühr erhöht wird und ohne Schüler*innen zu benachteiligen, denen das nötige Kleingeld für die Anschaffung eines Smartphones fehlt.

Tag 3

Nun wird es ernst. Auf dem Programm steht ein Besuch der beiden Standorte der SONAM-Schule, um vor Ort zu checken, inwieweit die Vorarbeiten seitens der ghanaischen Partner wie geplant erfolgt sind und mit den hiesigen IT-Fachkräften das konkrete Vorgehen in den kommenden Tagen zu diskutieren. Außerdem gilt es, noch offene Fragen zu identifizieren und woimmer möglich einer Klärung zuzuführen. Zwar ist es Samstag, aber das SONAM-Team ist vollständig versammelt und ganz offensichtlich hochofren, die HITA-Mannschaft am Standort der Schule begrüßen zu können.

„Trafalgar“, der erste der beiden Campus-Standorte, wimmelt vor jungen Ghanaer*innen – die einen sitzen sichtlich angespannt in den Klassenräumen, um ihre Semesterabschlussprüfung zu absolvieren; die anderen sind hier, um sich für einen Studienplatz zu bewerben. Die lange Schlange bestätigt,



was wir von unseren Gesprächen mit Experten aus Ghana gelernt haben: Der Ansturm auf die verfügbaren Studienplätze ist enorm; die Ausbildung zur Krankenschwester, zum Krankenpfleger und zur Hebamme ist hochbegehrt. Seit einigen Jahren gibt die Regierung den Ausbildungsstätten

vor, ihre Kapazitäten kräftig zu erhöhen, da nur auf diese Weise die mittel- und langfristigen Staatsziele im Bereich Gesundheitsversorgung erreicht werden können. Immer noch schneidet Ghana bei Mutter- und Säuglingssterblichkeit schlechter ab als viele andere Länder auf vergleichbarem Einkommenslevel; zu viele Mütter und Säuglinge sterben oder erkranken schwer an Komplikationen, obwohl es ein Leichtes wäre, dies zu verhindern, wenn denn nur eine ausreichende Versorgung des Landes mit ausgebildetem Gesundheitspersonal sichergestellt wäre.



Die IT-Zuständigen Samuel, John Bosco und Peter sind stolz auf das, was sie am Standort schon erreicht haben. In der Tat freuen wir uns zu sehen, dass die vereinbarten, vorbereitenden Tätigkeiten weitgehend erledigt worden sind: Ein Raum für das neue Computer-Lab wurde mit Tischen und Stühlen ausgestattet und komplett verkabelt, so dass wir die gespendeten PCs ohne großen Aufwand installieren können. Auch das WLAN-Netzwerk sollte wie vorgesehen installiert werden können. Unsere SONAM-Freunde führen uns über den „Trafalgar“-Campus, und wir diskutieren im Detail die Anbringung der Netzwerkkomponenten und die notwendigen Modifikationen an der bestehenden IT-Infrastruktur.



Das mobile Netzwerk wird auch in den Wohngebäuden zur Verfügung stehen, in denen die Studenten untergebracht sind. Hierhin sind noch keine Kabel verlegt, und wir müssen zusammen mit dem SONAM-Team entscheiden, wie

wir die Distanz überbrücken, per unterirdischem Kabel oder Richtfunkverbindung. Weitere Studenten wohnen auf dem wenige Kilometer entfernten zweiten Campus, genannt „Dave“. Hier stehen vier mehrstöckige Häuser, in denen die Lernenden meist zu acht in einem Zimmer schlafen. Ihre Frei- und Studienzeit verbringen sie überwiegend an der frischen Luft, wozu ihnen die mit schattenspendenden Bäumen bewachsene Rasenfläche beste Voraussetzungen bietet. Dies ist auch einer der Orte, an denen die Studenten in Zukunft mobil und online lernen sollen. Auch zurzeit



nutzen sie ihr Smartphone schon zu diesem Zweck, aber wegen der schwachbrüstigen Internetverbindung und ihrem schmalen Datenbudget sind dem enge Grenzen gesetzt. An dieser Stelle setzt unser Projekt ein.

Wir verlassen den Campus mit dem guten Gefühl, dass wir mit unseren Planungen richtig lagen und wir bei der nächsten Gelegenheit mit der Installierung der Infrastruktur beginnen können. Mit den SONAM-Mitarbeitern, die wir an diesem Sonntag getroffen haben, verstehen wir uns schon jetzt bestens. Am Abend stoßen Thomas und Daniel zu uns, die frisch in Ghana



eingetroffen sind. Wir beschließen den Tag mit einer Lagebesprechung – und einigen Flaschen leckerem „Club“-Bier.

Tag 4

Am Morgen des Sonntags stecken wir unsere Köpfe zusammen, um den Plan für die kommende Woche festzuzurren. Wie üblich stehen neben den technischen Arbeiten auch wieder viele förmliche Besprechungen an, um uns auf Top-Management-Level der vollen Unterstützung durch die Universität zu vergewissern. Der Aufwand hierfür ist nicht unerheblich, weil stets das „Protokoll“ eingehalten und die spezielle Interessenlage der jeweiligen Gesprächspartner berücksichtigt werden muss. Hierbei sind wir auf Robert und Professor Prudence angewiesen, die schon seit einiger Zeit enge Freunde von HITA sind.

Aber heute ist Sonntag, und Hotelbesitzer Chance will mit uns in sein Heimatdorf Hasu, das etwa 10km entfernt am Fuße eines mächtigen Felsmassivs liegt. Hasu ist Standort einer Poliklinik, die nun von HITA unterstützt wird. Chance hat den Bau der Klinik selbst finanziert – ein Versprechen, das er vor deren Ableben seiner Mutter gegeben hatte und vor wenigen Jahren in die Tat umsetzte. Nach Übergabe des fertigen Baus an den Ghana Health Service zeigte sich jedoch, dass Letzterer nicht in der Lage ist, die bescheidene Station mit Mobiliar auszustatten. Die Entbindungsstation, in der Woche für Woche etwa vier bis sechs



Säuglinge das Licht der Welt erblicken, muss ganz ohne Betten und Tische auskommen. Entbunden wird auf einer Matratze, die auf dem blanken Boden liegt. Auch die Patientenverwaltung mutet vorzeitig an: Da der vorhandene Computer völlig veraltet ist und Papier nur begrenzt zur Verfügung steht, sieht es mit der Datenverfügbarkeit im Ernstfall sehr schlecht aus. Eher verlässt sich das Klinikpersonal auf sein Gedächtnis über Vorerkrankungen, und beschränkt sich auf das Berichten von Auslastungsdaten an das staatliche Gesundheitswesen.



In unserem Container jedoch befinden sich nicht nur drei gespendete PCs und ein Drucker für eine vollausgestattete, moderne Klinikadministration, sondern auch 8 hochwertige Krankenhausbetten nebst Rollschränken, allesamt bestimmt für die Hasu Community Polyclinic. Obwohl die Spenden erst in den kommenden Tage installiert werden, heißt uns die Dorfgemeinschaft schon jetzt herzlich willkommen. Bei einer Vorstellungsrunde ergreift zunächst der „Chief“, der traditionelle Vorsitzende der Dorfgemeinschaft, das Wort; er lässt keinen Zweifel an der Hochachtung, die er uns und den

Spendern gegenüber empfindet. Die örtliche Pastorin erteilt unserem Vorhaben ihren Segen – und betet dafür, dass Thomas' Bein bald wieder voll und ganz seinen Dienst erfüllt!



Bei einer Runde durch das Dorf erfahren wir mehr von den Lebensbedingungen der Dorfbevölkerung: Viele leben noch in einfachen Bauten aus Lehm und Stroh, verstärkt durch dünne Holzbalken. „Badezimmer“ und „WC“ liegen im Freien, von

einem spärlichen Zaun aus Zweigen umfasst. Immerhin gibt es Strom, anders als in vielen abgelegeneren ländlichen Gebieten Ghanas.

Tag 5

An diesem Montag beginnt die arbeitsaufwändige Installation des Computer-Lab sowie der Wifi-Infrastruktur auf dem Gelände der Nursing & Midwifery School. Das IT-Team der Hochschule packt kräftig mit an und ist sich auch nicht zu schade, bei Bedarf durch die halbe Stadt zu pendeln, um schnell eine Leiter zu besorgen; in der ganzen Universität ist keine aufzutreiben. Vor allem aber ist intensive Zusammenarbeit vonnöten, um die daheim in Deutschland vorkonfigurierten Systeme an die spezifischen Begebenheiten, inklusive der bestehenden IT-Infrastruktur, anzupassen. Am Ende des Tages ist das neue Computer-Lab fast eingerichtet: Leonhard und Shaun haben ganz schön geschuftet!



Tag 6

Bevor das HITA-Team sich an die weitere Arbeit auf dem Trafalgar-Campus macht, werden wir von unserem hiesigen Unterstützer Chance nach Kpetoe gefahren. Ziel ist ein Schuhmacher, der unsere Fußbekleidung für die am Freitag anstehende Feier in Mr. Chances Heimatdorf Hasu liefern soll. Zuvor hatte Mr. Chance HITA-Vorstand Thomas die Position des "Development Chiefs" der Hasu-Gemeinde angeboten. Nach der Zusage von Thomas begann er umgehend mit den Vorbereitungen der Feierlichkeiten, zu denen die ganze Bevölkerung des Dorfes eingeladen werden wird. Später mehr zum Thema "Development Chief".

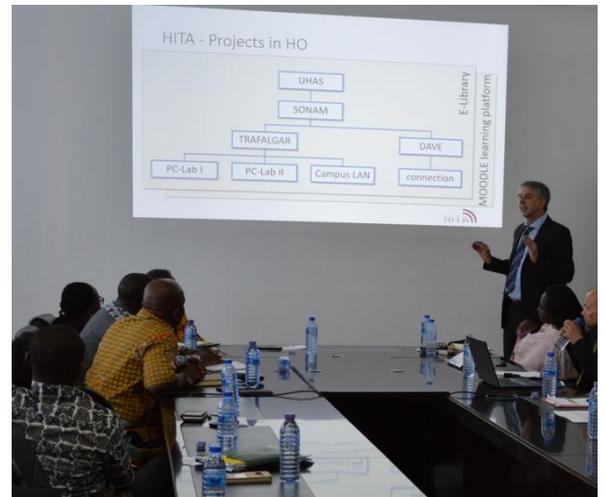
Der Schuhmacher in der Ortschaft Kpetoe, ganz offensichtlich ein Meister seines Fachs, lässt jedem von uns ein Modell auswählen und passt dieses dann individuell an die Größe unserer 10 Füße an. Der zukünftige Development Chief erhält natürlich die prächtigsten Exemplare...! Danach machen wir noch einen Abstecher an die Grenze zu Togo. Nur ein uralter Grenzstein, wahrscheinlich von den deutschen Kolonialherren Anfang des 20. Jahrhunderts aufgestellt, ist zu sehen. Auf der Togo-Seite gibt es Bier aus der Hauptstadt des Nachbarlandes. Auf der hiesigen Seite aber werden wir Zeugen des Herstellungsprozesses der landesweit bekannten, grellbunten "Kente"-Stoffe. An einer Reihe von einfachen Webstühlen arbeiten Kinder im Alter von vielleicht 8 bis 16 Jahren. So schön die Produkte ihres Fleißes sind, so sehr aber erschreckt uns diese Form der Kinderarbeit, zumal die Kinder zu dieser Tageszeit eigentlich die Schulbank drücken müssten...



Der Rest des Tages ist ausgefüllt mit Installationsarbeiten auf dem SONAM Campus, und mit Besprechungen mit dem SONAM-Team, das unser Projekt auf Management-Ebene betreut. Universitätsintern gibt es einige Probleme zu meistern, aber unsere Freunde bei SONAM haben alles ihnen Mögliche unternommen, um uns den Weg freizuräumen. Für den Donnerstag ist die Eröffnung des Computer-Labs und des WLANs geplant.

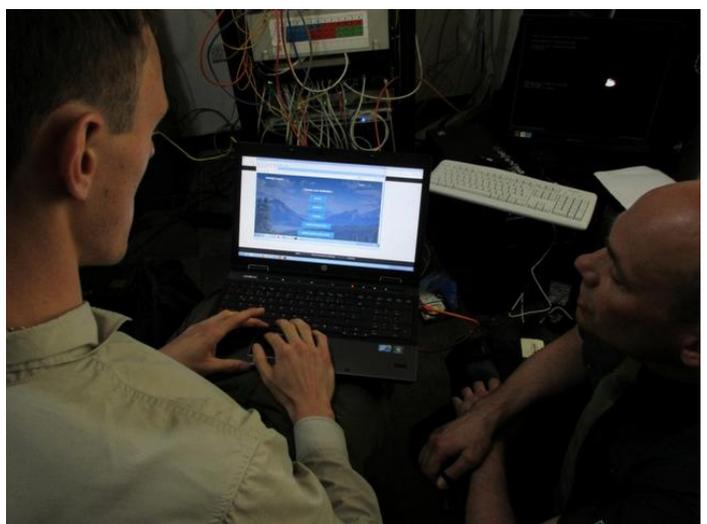
Tag 7

Da am morgigen Tag die feierliche Eröffnung des Computer-Labs, die Inbetriebnahme des Campus WLANs und die Übergabe der medizinischen Infrastruktur anstehen, müssen zum heutigen Abend alle Vorbereitungen abgeschlossen sein. Dazu zählt der Austausch einiger Rechner im Computer-Lab, die Programmierung der Eröffnungsseite, welche Nutzern des neuen Netzwerkes angezeigt werden wird, sowie – mal wieder – zahlreiche Besprechungen mit beteiligten Interessengruppen.



Letzteres umfasst auch den Besuch des neuen Universitätshauptgebäudes, welches auf einem einige Kilometer entfernten Hügel von einem chinesischen Bautrup und mit chinesischem Geld errichtet wurde. Es ist äußerlich prächtig, aber sehr schlecht angebunden an die anderen Campusse und die Wohnheime der Studenten, mit dem Ergebnis, das es bei weitem nicht ausgelastet ist. Aus HITA-Sicht ist auch die Ausrichtung der Hochschule auf Forschungsexzellenz auf Kosten der Qualität der Lehre insbesondere im Bereich Ausbildung von Schwestern- und Hebammenschüler*innen problematisch. Unser Meeting mit der Universitätsleitung jedoch verläuft erfolgreich – anscheinend haben wir es geschafft, allen Beteiligten ein Gefühl von "Ownership" zu vermitteln, was für den Erfolg eines Innovationsprojektes dieser Art von herausragender Bedeutung ist. Unser konkrete Ansatz ist es, im Rahmen eines Pilotprojekts zunächst die School of Nursing and Midwifery (SONAM) mit dem Campus WLAN auszustatten, dort Erfahrungen und Auswirkungen zu analysieren und "Lessons Learned" zu dokumentieren, um dann auf dieser Grundlage unser Konzept an anderen Pflegeschulen im ganzen Land zur Anwendung zu bringen. Die Option, auch die restlichen Departments der UHAS-Hochschule an das Campus-WLAN anzubinden, wird gegeben sein, gehört jedoch nicht zu den Aufgaben von HITA.

Zurück auf dem Trafalgar-Campus gilt es, ein kurzes Video zu produzieren, welches den Gästen bei der morgigen Eröffnung des WLANs angezeigt werden wird, sobald sie sich per Smartphone oder PC in das neue Netzwerk einloggen. Damit soll ihnen demonstriert werden, wie leistungsstark und schnell die Verbindung ist – eine Voraussetzung für



effektives eLearning und mLearning, wie zahlreiche Forschungsstudien ergeben haben. In unserem Video begrüßt SONAM-Dean Professor Prudence die WLAN-Nutzer und umreißt Hintergrund, Ziel und Pläne des HITA-Projektes an der Schule.

Tag 8

Heute ist der große Tag der Eröffnung des SONAM-HITA Computer-Labs, der Inbetriebnahme des Campus-WLANs und der Übergabe der medizinischen Infrastruktur an die hiesige Pflege- und Hebammenschule. Die Feier beginnt im großen Auditorium, das für den Anlass feierlich geschmückt worden ist. In mehr oder weniger kurzen Reden kommentieren und bedanken sich die Sprecher bei HITA und den Spender*innen für die tatkräftige Unterstützung. Dr. Robert Kaba, Projektleiter auf SONAM-Seite, skizziert den langen Weg, den es bis zum heutigen Ereignis zurückzulegen galt – beginnend mit seiner Bekanntschaft mit Thomas und Karsten noch zu Zeiten, als er im Dienst des Gesundheitsministeriums in Accra stand. Thomas selbst erläutert den Anwesenden die strategischen Ziele von HITA, um so den Kontext für die heutige Einweihung zu verdeutlichen. Außerdem weist er auf die noch ausstehenden Arbeitsschritte (z.B. Implementierung eines weiteren Computer-Labs) und die geplanten nächsten Stufen (z.B. Entwicklung des Moodle-Systems) des Projektes hin.



Anschließend geht es gemeinsam zum Raum, in dem das HITA Computer-Lab eingerichtet worden ist. UHAS-Rektor Professor Gyapong und Thomas zerschneiden das Band gemeinsam, und schon strömen die vielen Anwesenden in den kleinen Raum. Der Andrang ist weit größer als die Kapazität des Labs, aber nach und nach gelingt es allen Wartenden, zumindest einen Blick in den Raum zu erhaschen. Drinnen stellt Thomas kurz die Funktionsweise des neuen WLANs vor, worauf alle Anwesenden aufgefordert werden, sich das Einführungsvideo auf dem PC-Bildschirm vor sich oder auf ihrem eigenen Smartphone zu betrachten. Alles funktioniert wie geplant! Die Studenten, Lehrkräfte und Honoratioren sind begeistert, und die Vertreter von Presse, Fernsehen und Rundfunk haben alle Hände voll zu tun. Thomas lässt sich mehrmals interviewen.

Dann geht es hinüber zu einem Ort unter freiem Himmel, an dem einige Stücke der gespendeten medizinischen Güter aufgebaut sind. Wieder gibt es feierliche Worte und viele Hände zu schütteln, bevor die Ware offiziell an SONAM überreicht worden ist. Die ghanaischen Sprecher äußern ihren

großen Dank an die Spender*innen in Deutschland, ohne die der heutige Tag nicht hätte stattfinden können.



Alles in Allem ein super Erfolg! Insbesondere Leonhard und Shaun haben sich ganz schön beeilen müssen, um diesen Termin einhalten zu können, aber sie haben es vollbracht!

Unser Arbeitstag ist jedoch noch nicht zu Ende, denn wir müssen noch zur Poliklinik nach Hasu, um dort die Vorarbeiten für die morgige Übergabe der Krankenhausinfrastruktur abzuschließen. Mr. Chances Team hat die Krankenhausbetten und Beistelltische bereits in ihr neues Zuhause geschafft – endlich müssen die Patienten in der Poliklinik nicht mehr auf dem Boden verweilen. Thomas erläutert den anwesenden Krankenschwestern und -pflegern die Funktion der elektrischen Betten. So etwas haben sie hier in ihrer Region noch nie gesehen! Schnell findet sich eine Schwester, die im Bett probe liegt und für das Foto posiert.



Tag 9

Früh treibt es uns aus den Betten, denn der heutige Tag steht ganz im Zeichen der Zeremonie in Hasu, auf der Thomas zum "Development Chief" des Dorfes gekürt werden soll. Worum handelt es sich dabei?

Im Zug der Kolonialisierung übernahm Ghana aus Angelsachsen das System der parlamentarischen Demokratie, deren Geschichte im Land durchaus eine Erfolgsstory ist – auf dem [Demokratie-Index](#) der Economist Intelligence Unit schneidet Ghana schon seit Jahren weitaus besser ab als fast alle anderen Staaten Afrikas. Parallel hierzu wurden die traditionellen Herrschaftsstrukturen, in denen lokalen und regionalen Stammeshäuptlingen ("Chiefs") eine große Bedeutung zukommt, weitgehend beibehalten. Die Chiefs sind auf der lokalen Ebene für viele Dinge verantwortlich, z.B. für die Zuteilung von Flächen-Nutzungsrechten; sie nehmen insbesondere eine zentrale Rolle ein, wenn es um die Beilegung von Konflikten aller Art innerhalb der ansässigen Bevölkerung geht.

Seit einiger Zeit wird nun in vielen Teilen Ghanas der Titel "Development Chief" vergeben an Auswärtige, die sich für die Entwicklung einer Region verdient gemacht haben. Die lokalen Akteure, inklusive der traditionellen Stammeshäuptlinge, versprechen sich hiervon eine längerwährende Bindung der betreffenden Person an die Region – in der Hoffnung, auch in Zukunft in den Genuss von Entwicklungsmaßnahmen welcher Art auch immer zu kommen. Im Gespräch mit uns drückt es ein traditioneller Chief so aus: "Früher waren die Chiefs für das Kriegswesen zuständig. Heute, wo es zum Glück kaum noch kriegerische Auseinandersetzungen mehr gibt, ist Entwicklung "der neue Krieg"; daher ist es Aufgabe für uns Chiefs, uns verstärkt um Entwicklungsmaßnahmen zu bemühen".



Die Berufung zum Development Chief ist natürlich verbunden mit einer ausgedehnten Zeremonie und einer großen Feier. In den letzten Tagen haben wir schon viele Hinweise erhalten, was von uns erwartet werden wird und wie wir uns zu verhalten haben; trotzdem fällt es uns nicht leicht, angesichts der vielen geladenen Gäste und des genau vorgeschriebenen Ablaufs der Feierlichkeiten "cool" zu bleiben. Zunächst werden wir in Hasu dem Chief der Chief und Queen Mother des Adaklu-Distrikts eingekleidet. Die Beiden sind superherzlich und geben uns viele Tipps – z.B., wie Thomas es verhindert, versehentlich die linke Hand zu benutzen, was strengt untersagt ist. Allmählich lernen wir, wie wir die Kente-Gewänder "standesgemäß" tragen können, ohne dabei zu angestrengt aus der Wäsche zu blicken. Thomas erhält reichlich Armschmuck und eine Krone, die extra aus Accra herbeigeschafft werden musste; man hat wahrlich keine Mühen gescheut! Wir machen eine Trockenübung, bei der wir die korrekte Sitzordnung einstudieren: Karsten, der Sprecher oder "Linguist" des Chiefs, sitzt auf einem niedrigeren Hocker vor Thomas, während Daniel, Leonhard und Shaun links und rechts vom Chief sitzen. In der Regel ist der Linguist für alle Kommunikation zuständig, da der Chief nicht direkt zu seinem Volk spricht und auch nicht direkt angesprochen werden darf.



Dann geht es zu einem Platz in der Mitte des Ortes, vor der Hasu Polyclinic, für die eigentliche feierliche Inthronisierung. Die etwa 400 Bewohner, die der Zeremonie beiwohnen, warten schon

ungeduldig. Einige Ortsbewohner bringen Körbe voller prächtiger Geschenke, Gebete werden gesprochen, und Mr Chance ergreift das Wort, um die Feierlichkeit offiziell zu eröffnen. Schon nach wenigen Minuten gibt es eine Unterbrechung: der Blick der Anwesenden geht zum Himmel, denn plötzlich verdunkelt sich dieser und heftiger Regen beginnt zu fallen. Wie wir später erfahren, interpretieren die Ortsansässigen dies als ein äußerst günstiges Omen; schon denn seit vielen Tagen hat es nicht mehr geregnet und man wartete schon ungeduldig auf den nächsten Niederschlag.



Doch im Nullkommanichts ist der Umzug in den Empfangsraum der Poliklinik erledigt, es kann weitergehen. Die Inthronisierung selbst nimmt der Chief der Adaklu-Region gemeinsam mit seiner Ehefrau vor. Dann folgt eine Darbietung der örtlichen Gesangs-, Tanz- und Trommelgruppe, die sich aus Kindern aller Altersgruppen zusammensetzt. Was diese kleinen Künstler*innen da aufführen, reißt uns fast vom Hocker: ausgefeilte Choreographie, toller Call-and-Response-Gesang, und extrem anspruchsvolle Rhythmen, die auf Talking Drums produziert werden – alles mit einer Selbstverständlichkeit und scheinbaren Mühelosigkeit dargeboten, die uns fast die Tränen in die Augen treibt.



Nun wollen die Anwesenden auch etwas vom Chief zu hören bekommen. Wie es die Tradition fordert, ergreift zunächst Linguist Karsten das Wort; er berichtet von den vielen Reisen, die Thomas bereits als jungen Menschen um den Erdball geführt haben, und von seiner ersten Begegnung mit dem ghanaischen Volk in den frühen Jahren dieses Jahrhunderts. Im Rahmen seiner Tätigkeit zunächst als Berater eines Konsortiums der Telekommunikationsindustrie, später dann als Initiator – gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium – von technikgesttzten Projekten im Bereich Health Training, hat Thomas

schon fast alle Regionen Ghanas ausgiebig bereist. An keinem Ort jedoch wurde er mit solch offenen Armen willkommen geheißen wie in der Volta Region, insbesondere an diesem Ort, Hasu.



Schließlich darf auch der frisch gekürte Development Chief eine Ansprache halten, in der er sich herzlich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und den großen Aufwand, der für die Vorbereitung der heutigen Feier betrieben wurde, bedankt. So etwas erlebt man nur einmal im Leben!

Schließlich bleibt auch noch Zeit, allen Interessierten die von HITA gespendeten und in den letzten Tagen in der Poliklinik installierten Einrichtungsgegenstände zu präsentieren, wie die neuen Krankenhausbetten und die Computer, Scanner und Drucker. Das Personal der Poliklinik

ist sichtlich erfreut über die Möglichkeiten, die ihnen das neue Equipment eröffnet im Hinblick auf eine patientengerechtere Arbeitspraxis. Eine Anwesende, seit einigen Wochen schwanger, verkündet erleichtert: "In diesem Bett werde ich mein erstes Baby bekommen können – anstatt wie die bisherigen Patientinnen auf dem Boden kampieren zu müssen!"



Tag 10-11

Nach der arbeitsamen und aufregenden Woche wird nun ein Gang zurückgeschaltet. Shaun und Karsten gehen vor dem Frühstück eine Runde joggen, was das schwülwarme Klima aber selbst um 6 Uhr morgens zu einer schweißtreibenden Angelegenheit macht. Heute muss auch einer von uns, Daniel, schon wieder nach Deutschland aufbrechen. Auf seinem ersten Aufenthalt in sub-Sahara-Afrika (Daniel ist ansonsten meist in Asien unterwegs) hat er ganze Arbeit geleistet und maßgeblich zum Erfolg des Unterfangens beigetragen. Eigentlich hatten wir ihm am Vormittag noch ein ländliches Krankenhaus und ein sogenanntes "CHPS Compound", eine Gesundheitsstation auf Nachbarschaftsebene, zeigen wollen – beide erhalten Ausstattung und medizinische Güter aus dem HITA-Container und wir müssen ohnehin vorbeifahren, um die offizielle Übergabe zu erledigen. Leider aber erweist es sich mal wieder als schwierig, in Ghana am Wochenende produktiv zu sein: der Fahrer vom Ghana Health Service lässt sich nicht blicken.

So nutzen wir die gewonnene Zeit für interne Besprechungen, das Verfassen von Reiseberichten und anderweitige kleine Arbeiten, zu denen bisher kaum Zeit blieb. Am Sonntag brechen Leonhard und Shaun per Taxi auf nach Kalakpa, einem nahegelegenen Wildlife Sanctuary. Leider wird aber

nichts aus dem Versuch, "Büffel, Korb-Antilopen, Busch- und Wasserböcke, Wildkatzen und viele Affen- und Vogelarten" zu erspähen, denn es hat wieder angefangen heftig zu regnen und Alles, was Beine oder Flügel hat, hat sich aus dem Staub gemacht. Die Fahrt aber durch die schöne, in allen Grünschattierungen leuchtende Landschaft um den Mount Adaklu ist auch für sich genommen eine feine Sache.



Tag 12

Am frühen Morgen machen Thomas und Karsten einen Abstecher zu einer in der Nähe des Chancae Hotels gelegenen, von einer Kirchengemeinschaft betriebenen Grund- und Mittelschule. Hier wollen wir die acht Volleybälle überreichen, welche die Schüler*innen der Carlo-Mierendorff-Schule daheim für ihre ghanaischen Gleichaltrigen gesammelt haben. Auf dem Gelände befinden sich vielleicht 300, in schicke blaue Schuluniformen gekleidete Kinder. Als zentraler Klassenraum



dient eine ehemalige Lagerhalle, in der noch ein Autowrack von der früheren Nutzung zeugt. Auf ein Signal des Schuldirektors hin versammeln sich alle Schüler blitzschnell auf dem Platz vor der Halle und stellen sich in ordentlichen Reihen vor den Lehrern und uns Gästen auf. Eine Klassenlehrerin sorgt noch hier und da, wo ihr Blick Unordnung in den Reihen erkennt, für den gebotenen Gehorsam. Es folgt ein gemeinsames Gebet und ein Lied, das die Kleinen aus dem Effeft zu beherrschen scheinen. Dann erzählt Thomas von der Aktion der Schüler*innen in Deutschland und überreicht die Bälle. Zum Dank strahlen uns Hunderte junger Gesichter entgegen – unvergesslich!

Dann geht es zusammen mit Robert und Prudence zu einem Krankenhaus und einem CHPS Compound in Kpetoe, einer einige Kilometer entfernten Kleinstadt. Das HITA-Team hatte diese Einrichtungen schon vor gut einem Jahr besucht und dabei von dem dringenden Bedarf an Infrastruktur erfahren. Heute nun können wir Krankenhausbetten, Untersuchungsliegen, PCs und viele andere Ausstattungs- und Verbrauchsmaterialien mitbringen, die HITA gespendet und mit dem

Container nach Ho transportiert worden sind. Ein schneller Rundgang durch beide Einrichtungen macht deutlich, dass die Zustände nach wie vor untragbar sind.

Zum Teil entstehen Probleme erst durch strukturelle Probleme innerhalb des ghanaischen Gesundheitswesens. So war das CHPS Compund 11 Monate lang vom Stromnetz abgeschnitten, weil der Ghana Health Service die Stromrechnungen der ebenfalls staatlichen Elektrizitätsgesellschaft nicht rechtzeitig bezahlt hatte. Ohne Zweifel wurde durch diesen Disput viel Schaden angerichtet, denn ohne Strom ist eine gleichmäßige Kühlung der Impfstoffe, die gegen Malaria und andere oft tödlichen Erreger zum Einsatz kommen, nicht gewährleistet. Die Folge: Erkrankte Menschen, insbesondere Kinder, wurden mit kaum noch wirksamen Medikamenten behandelt, was viele nicht überlebt haben dürften. Trotz dieser Erschwernisse tun die Krankenschwestern und Hebammen, die den CHPS Compund betreiben, das Menschenmögliche, um ihren Patienten zu dienen. Sie freuen sich riesig, uns nach all den Monaten wiederzusehen – und natürlich über unsere "Mitbringsel".



In der Zwischenzeit sind Leonhard und Shaun wieder auf dem SONAM-Campus zugange. Zum Wochenbeginn sind noch einige der Arbeiten, die vor der Eröffnung des Computer-Labs und dem Launch des Campus-WLANs begonnen aber noch nicht abgeschlossen wurden, zu erledigen. Da auch Shaun am späten Nachmittag abreisen muss, finden noch zahlreiche Meetings mit dem SONAM-Team statt, und gespendetes Equipment wird überreicht: Zwei Beamer, großformatige PC-Bildschirme, Drucker und Laptops. Letztere sind vorbehalten für die Lehrkräfte, die freiwillig an der ersten Pilotierung der Moodle-mLearning-Systems teilnehmen werden, die für die kommenden Monate geplant ist.

Obwohl Shaun an diesem Nachmittag die Rückreise nach Deutschland anbrechen muss, wird er auch in den kommenden drei Tagen noch eng mit Leonhard zusammenarbeiten – was früher umständlich "computergestützte verteilte Gruppenarbeit" genannt wurde, zählt heute zumindest für IT-Fachkräfte zur täglichen Routine.

Tag 13

Der Arbeitstag beginnt mit einer schlechten Nachricht: Einer der fleißigen IT-Fachleute von SONAM ist am Abend zuvor auf offener Straße von mehreren Unbekannten attackiert, mit einem Stein am Kopf verletzt und ausgeraubt worden. Zum Glück erweist sich die Verletzung als nicht schwerwiegend. Alle aber sind schockiert darüber, dass die Straßen selbst in Kleinstädten wie Ho nach Sonnenuntergang nicht mehr sicher scheinen – vor ein paar Jahren noch undenkbar.

In kleiner Gruppe diskutieren und planen wir heute die nächsten Schritte bei der Implementierung des Moodle eLearning- und mLearning-Systems. Technisch ist das Aufsetzen der Plattform schnell erledigt; Kurse müssen eingegeben, Nutzer-Accounts für alle beteiligten Lehrkräfte angelegt und den Kursen zugeordnet werden. Danach aber fängt die eigentliche Arbeit erst an: die Lehrkräfte, welche die einzelnen Kurse unterrichten, müssen geeignete Lerninhalte identifizieren und diese dann einstellen. Beispiele sind Hausaufgaben,



für welche die Student*innen online Texte, Skizzen, Fotos oder Videos studieren müssen. Das alles können die Lernenden nun auch mit Hilfe ihres eigenen Smartphones.

Währenddessen ist die Entscheidung darüber, an welchem Ort das zweite Computer-Lab eingerichtet werden soll, gefallen: Am Standort Dave, der neben den Studentenwohnhäusern einige Unterrichtsräume und die Bibliothek beherbergt. Viele der Student*innen verbringen die meiste Zeit auf diesem Gelände, da der zentrale Campus oft völlig überfüllt ist. Das Computer-Lab und die Abdeckung mit dem Campus-WLAN werden es ihnen erlauben, auch an diesem Ort produktiv lernen zu können.



Tag 14

Heute will Leonhard die Arbeiten auf dem SONAM-Campus weitgehend abschließen, weil wir den morgigen Vormittag noch für das Aufräumen in Mr. Chances Warenlager sowie Installationen in HITAs neuen, permanenten Office im Gebäude der Chances Foundation (in Hasu) benötigen. In der Zwischenzeit treffen sich Karsten und SONAM-Projektleiter Robert mit Prof. Margaret Gyapong und Fidelis Anumu, Vertreter des Institutes of Health Research an der Universität in Ho. Das Institut soll an den kommenden Projektanträgen für Horizon2020, das Forschungsförderprogramm der Europäischen Union, beteiligt werden.

Gyapong ist eine ausgewiesene Expertin für "Implementation Research". Bei diesem Forschungsansatz geht es darum, die Bedingungen zu erforschen, unter denen potenziell effektive Interventionen in einem System wie dem Gesundheits- oder Erziehungswesen in der Praxis auch wirklich die gewünschten Wirkungen zeitigen können. Weltweit zeigen Erfahrungen mit Versuchen, Innovationen in bestehenden Systemen zu implementieren, nämlich immer wieder, dass an und für sich aussichtsreiche Neuerungen bei der praktischen Umsetzung an Hindernissen scheitern, welche



den Kontext der Implementierung betreffen, und nicht die Innovation selbst. Ein Beispiel: Was nutzt es, Hospitäler in Afrika mit aufwändigen Apparaturen auszustatten, wenn diese regelmäßig gewartet werden müssen und für diese Aufgabe geschulte Techniker im ganzen Land nicht aufzutreiben sind? Implementation Research richtet das Augenmerk auf solche kontextuellen Aspekte – insbesondere auch auf kulturelle, psychologische und soziale Faktoren, die in der Praxis oft von ausschlaggebender Bedeutung sind, wenn in der industrialisierten Welt entwickelte Innovationen in einem Entwicklungsland wie Ghana erfolgreich zum Einsatz kommen sollen.

Wieder zurück auf dem Trafalgar-Campus verabschieden sich Leonhard vom IT-Team an der SONAM-Schule. Alle

Versammelten hoffen, dass es nicht zu lange dauern wird, bis das HITA-Team wieder seinen Weg in die Volta Region finden wird!

Tag 15

Am heutigen Abend geht es auch für Leonhard und Karsten nach Deutschland zurück. Ein letztes Mal fahren wir nach Hasu zur dortigen Poliklinik und zum künftigen HITa Office bei der Chances Foundation. Während Leonhard das PC-Netzwerk zum laufen bringt, verstauen Chances Angestellte mit Karsten die Rechner, Bildschirme und Peripherie-Geräte, die beim nächsten Aufenthalt installiert werden sollen. Mr Chance zeigt Karsten einige der weiteren Räumlichkeiten, die für eine zukünftige Nutzung bereit stünden. Hierbei entdecken die beiden den tragbaren Dual-Plattenspieler, den Chance in den frühen 1980er Jahren während seines Deutschlandaufenthalts erwarb, um sich in seiner Berliner Wohnungen Schallplatten aus der Heimat anzuhören. Heute eine wahre Rarität!



Am Nachmittag lassen es sich Professor Prudence und Robert Kaba nicht nehmen, Leonhard und Karsten bei ihrem letzten Lunch im Chances Hotel Gesellschaft zu leisten (natürlich gibt es das köstliche Kochbananengericht, auf das der hiesige Küchenchef so stolz ist). Nochmals werden die nächsten Schritte vereinbart, damit sichergestellt ist, dass die Zusammenarbeit in den kommenden Wochen auch aus der Ferne gut funktionieren wird.



Dann heißt es: Aufbruch. Per Pick-up Truck geht es zum Flughafen nach Accra, etwa 3 Stunden holprige Fahrt. Anschließend steigen auch die letzten beiden von uns in den den Flieger nach Brüssel, um von dort aus zurück nach Frankfurt zu gelangen.



Lange wird es sicher nicht dauern, bis die nächste HITA-Mannschaft nach Ghana aufbrechen wird!